

Daumendrücken für Bekannte in New York

Angst Christina Jarmolinski fürchtete um Freunde, die nahe dem Ground Zero arbeiteten

Gessertshausen/Cape Coral Schock und Fassungslosigkeit beim Anblick der Geschehnisse – so beschreibt Christina Jarmolinski ihre Reaktion am 9. September 2001. Inzwischen besitzt die amerikanische Malerin eine Galerie in Cape Coral, Florida. Vor zehn Jahren leitete die Künstlerin, die viele Jahre lang in Deutschland lebte, den Malerhof, eine Galerie mit Kunstschule in einem Bauernhof in Margertshausen. Sie erin-

nert sich noch deutlich an den Tag. „Vor zehn Jahren saß ich mit meiner amerikanischen Freundin Phyllis in München vor dem Fernseher und sah den Nachrichtensender CNN.“

Fassungslos mussten sie die schrecklichen Bilder an sich vorbeiziehen lassen. „Wir konnten nicht verstehen, was unseren geliebten Vereinigten Staaten geschah.“

Dann fiel Phyllis ein, dass Kristina, eine ihrer Töchter in einem nahe

gelegenen Wolkenkratzer arbeitete. Sie versuchte, sie telefonisch zu erreichen, aber alle Leitungen waren überlastet oder gar zusammengebrochen.

Sieben Stunden auf der Brücke

Es dauerte einige Stunden, bis Kristina ihre Mutter anrief und ihr von der Flucht fort von Ground Zero erzählte. „Sieben Stunden brauchte sie, um über die Brooklyn Bridge zu

kommen.“ Später sahen Christina Jarmolinski und ihre Freundin, wie Tausende evakuiert wurden – sie füllten die ganze Brücke auf voller Breite.“

Im Eindruck der Fernsehberichte sowie des Schreckens malte sie dann ein Bild, welches das Attentat auf die beiden Türme des Welthandelszentrums festhält. Gleißende Flammen züngeln aus den Gebäuden, der Rauch wölbt sich in grimmigen

Fratzen, die über das Ausmaß der Zerstörung grinsen.

Diese kräftige Bild- und Farbensprache war der unmittelbare künstlerische Weg, mit den Gefühlen fertig zu werden. In Florida zeigt sie das Bild in ihrer Galerie. Der 11. September hat Christina Jarmolinskis Leben verändert. „Bis heute ist mir die Gewissheit geblieben, dass wir alle zerbrechlich sind und nichts von dauert ist.“ (lig)



So verarbeitete die Künstlerin Christina Jarmolinski ihre Gefühle nach dem Attentat malerisch. Foto: Marcus Merk